

SUMMA

SUMMARUM

JAHRESBERICHT **2020**





”

ALLER FOKUS LIEGT JETZT AUF DER ZUKUNFT, UM OBERÖSTERREICH GESTÄRKT AUS DER KRISE ZU FÜHREN. DIE ARBEIT VON ACADEMIA SUPERIOR BELEGT SEIT NUNMEHR ZEHN JAHREN, DASS SICH INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT IMMER RENTIEREN: SIE ERÖFFNEN PERSPEKTIVEN UND BRINGEN UNSER LAND WEITER. DARUM GEHT ES.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer
Kuratoriumsvorsitzender ACADEMIA SUPERIOR

”

DAS VERGANGENE JAHR HAT GEZEIGT, WIE WICHTIG ES IST, GEMEINSAM VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFT ZU ÜBERNEHMEN. JEDE UND JEDER EINZELNE SPIELT DABEI EINE ZENTRALE ROLLE.

LH-Stv. Mag. Christine Haberlandner
Obfrau ACADEMIA SUPERIOR



”

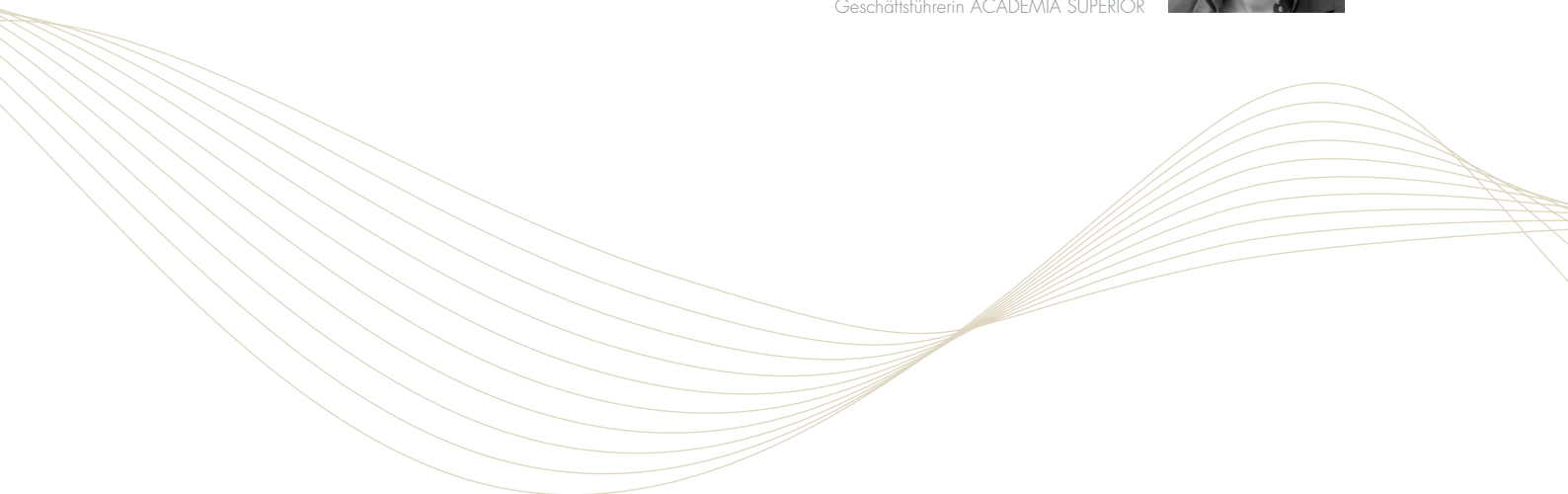
GERADE BEI GROSSEN FRAGEN IST EIN THEMA, DASS SICH VIELE MENSCHEN IN EINE ART MITMACHKRISE VERABSCHIEDEN, WEIL SIE SAGEN: „WAS KANN MEIN BEITRAG SCHON ÄNDERN?“ ABER NATÜRLICH GEHT ES AUCH UM DIE BEITRÄGE JEDER UND JEDES EINZELNEN. JEDER MENSCH IST LÖSUNGSBEGABT.

Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger
Wissenschaftlicher Leiter ACADEMIA SUPERIOR

”

DIE ZUKUNFT IST FRAGIL. GERADE IN AUSNAHMEZEITEN BRAUCHT ES GEGENSEITIGE ERMUTIGUNG UND ZUVERSICHT, GEMEINSAM VOR- AUSZUDENKEN UND ZU GESTALTEN.

Dr. Claudia Schwarz
Geschäftsführerin ACADEMIA SUPERIOR



VORWORT

Ein in jeder Hinsicht außergewöhnliches Jahr liegt hinter uns. Die COVID-19-Pandemie hat nicht nur von einem Tag auf den anderen unser aller Leben verändert und Prioritäten neu geordnet, sondern zeigt, wie fragil und wenig planbar die Zukunft sein kann. Wir leben in einer zunehmend drehbuchfreien Zeit. Deshalb ist es umso wichtiger, nicht nur auf das Vorhersehbare gut vorbereitet zu sein, sondern auch auf das Unvorhersehbare. Die vielfältige und interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen ist in diesem Sinne ein wesentlicher Teil der Daseinsvorsorge.

„Zukunft im Ausnahmezustand“ hat sich als Leitthema und „Surprise Factor 2020“ offenbart und dabei viele Effekte ausgelöst. In der Bildung, am Arbeitsplatz, beim Einkaufen, im Gesundheitsbereich oder in der Pflege von Sozialkontakten hat uns die Pandemie in eine digitale Welt katapultiert und gleichzeitig schmerzlich ihre Grenzen aufgezeigt. Auch Fragen unserer Haltung, Werte und gesellschaftlichen Grundmuster drängen sich in dieser Zeit, in der wir ins Jetzt geworfen sind, zunehmend auf.

Da viele unserer Vorhaben im Jahr 2020 nicht in der geplanten Form umgesetzt werden konnten, hat die Situation bei ACADEMIA SUPERIOR zu neuen Formaten und Projekten geführt, beispielsweise unsere Videos und Podcasts mit herausragenden Persönlichkeiten, das Young Academia Sommerprojekt einer „Zukunftskonferenz“ oder das ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY als Zusammenschau von Zukunftsforschung und -themen. Der Überblick über die Aktivitäten, Gedanken und Erkenntnisse sowie die daraus verdichteten Empfehlungen und Schlüsse liegen in diesem Jahresbericht 2020 vor.

2020 hat gezeigt: Auch und speziell in herausfordernden Zeiten geht es darum, die Zukunft innovativ, eigenverantwortlich und mutig immer neu zu denken und zu formen. Herzlichen Dank, dass Sie als Zukunftsgestalter*in daran mitwirken.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

DIE ZUKUNFT BEGINNT MIT
UNSEREN GEDANKEN.

GESTALTEN WIR SIE.



INHALT

KURZDARSTELLUNG / EXECUTIVE SUMMARY	6
DER WISSENSCHAFTLICHE BEIRAT	8
10 JAHRE ZUKUNFT	10
INSIDE ACADEMIA	12
DAS JAHR 2020	14
THEMEN 2020	32
UNSERE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT	44

KURZDARSTELLUNG

6

Auch wenn das Jahr 2020 weitgehend von einem Thema dominiert war, hat ACADEMIA SUPERIOR in Workshops, Gesprächen, Studien und Berichten in ganz unterschiedlichen Gebieten vorausgedacht. Gemeinsam mit Expert*innen aus dem In- und Ausland, mit Jung und Alt wurden faktenbasiert neue Ideen für Oberösterreich mit unterschiedlichen Sichtweisen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft erkundet. Im zehnten Jahr des Bestehens von ACADEMIA SUPERIOR entstanden aus den gegebenen Herausforderungen neue Veranstaltungsformate und unerwartete Diskussions-themen.

THEMEN

Der „Surprise Factor Corona“ zog sich als roter Faden durch das Jahr und gab Anlass, über Lerneffekte im Gesundheits- und Sozialsystem, Auswirkungen auf Bildung und Forschung sowie ökonomische, kulturelle, mediale und technologische Folgen zu beraten.

Weitere Themenschwerpunkte waren u.a. die Mobilität der Zukunft (auch vor dem Hintergrund des Klimawandels), Demenz in OÖ sowie Aspekte der Nachhaltigkeit und Gleichberechtigung.

PUBLIKATIONEN & MEDIEN

Das neue „ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY“ erscheint vier Mal jährlich und liefert Einblicke in Zukunftsideen aus der ganzen Welt. Neu ist auch eine Video- und Podcastreihe, in der Markus Hengstschläger Expert*innen über ihre Erfahrungen und die Zukunft mit und nach Corona befragt. Darüber hinaus gibt das Dossier „Demenz in OÖ“ 4x4 strategische Empfehlungen, und vier neue Factsheets stellen komplexe Themen eingänglich dar.

VERANSTALTUNGEN

Aufgrund der geltenden Bestimmungen mussten große Veranstaltungsformate 2020 zwar aussetzen, dafür fanden kleinere Workshops und Diskussionen, viele Online-Gespräche sowie die Fortsetzung der Women4Future-Reihe und erstmals eine Zukunftskonferenz mit Kindern im Rahmen der JKU Summer Science Holidays statt.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Auf den letzten Seiten dieses Berichts sind einige der erarbeiteten Handlungsempfehlungen kurz umrissen, die aus der Arbeit und den Aktivitäten des vergangenen Jahres hervorgingen. Sie sollen dazu einladen, gemeinsam weiterzudenken und die Zukunft aktiv zu gestalten.

EXECUTIVE SUMMARY

Even if the year 2020 was largely dominated by one topic, ACADEMIA SUPERIOR thought ahead on a variety of issues in workshops, discussions, studies and reports. Together with experts from home and abroad, young and old, new ideas for Upper Austria were explored based on facts from various aspects of science, business, politics and society. In the 10th year of ACADEMIA SUPERIOR's existence, new events and unexpected discussion topics emerged from the challenges presented.

TOPICS

The "Surprise Factor Corona" ran through the year as a red thread and provided an opportunity to discuss the knowledge gained for the health and social systems, the effects on education and research as well as the economic, cultural, media and technological consequences.

Other key topics included the mobility of the future (also against the backdrop of climate change), dementia in Upper Austria and the aspects of sustainability and equality.

PUBLICATIONS & MEDIA

The new "ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY" appears four times a year and provides insights into ideas on the future from all over the world. There is also a new video and podcast series in which Markus Hengstschläger asks experts about their experiences and the future with and after Corona. In addition, the dossier "Dementia in Upper Austria" gives 4x4 strategic recommendations, and four new fact sheets present complex topics in an accessible manner.

EVENTS

Due to the regulations, large events had to be suspended in 2020 but small workshops and discussions, many online-talks as well as the continuation of the Women4Future series took place. And, for the first time, a conference on the future was held with children as part of the JKU Summer Science Holidays.

RECOMMENDATIONS

On the last pages of this report, some of the recommendations for action that emerged from the work and activities of the past year are briefly outlined. They are an invitation to think ahead together and to actively shape the future.

DER WISSENSCHAFTLICHE BEIRAT



Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger

Wissenschaftlicher Leiter von ACADEMIA SUPERIOR, Vorstand des Instituts für Medizinische Genetik und Organisationseinheitsleiter des Zentrums für Pathobiochemie und Genetik, Medizinische Universität Wien, stv. Vorsitzender der Bioethikkommission des Bundeskanzlers, Mitglied des Universitätsrats der Johannes Kepler Universität Linz, Mitglied des ORF-Publikumsrats, mehrfach ausgezeichnete Buchautor

8

1. Univ.-Prof. Dr. Markus Achatz

Professor für Steuerrecht, Johannes Kepler Universität Linz, Mitglied des österreichischen Verfassungsgerichtshofs

2. em. o. Univ.-Prof. Dr. Mitchell Ash

Professor für neuere Geschichte, Mitglied der AG Wissenschaftsgeschichte, Universität Wien

3. Univ.-Prof. Dr. Jesús Crespo Cuaresma

Professor für Makroökonomie, Vorstand des Instituts für Makroökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien, Director of Economic Analysis am Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital, Award for Innovative Teaching 2017 (Wirtschaftsuniversität Wien), Mitglied des CESifo

4. Dr. Henrietta Egerth-Stadlhuber

Geschäftsführerin der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG), stv. Vorsitzende des Universitätsrats der Universität Innsbruck

5. em. o. Univ.-Prof. Dr. Erich Gornik

Physiker, Technische Universität Wien, Wittgensteinpreisträger 1997

6. em. o. Univ.-Prof. DI Dr. Richard Hagelauer

Universitätsprofessor für Komplexe Digitale Schaltungen, Leiter der Abteilung Medizinelektronik am Institut für Integrierte Schaltungen, Johannes Kepler Universität Linz, ehem. Rektor der Johannes Kepler Universität Linz

7. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Haller

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, ehem. Chefarzt der Stiftung und Leiter Krankenhaus Maria Ebene, international renommierter Experte für Kriminalpsychiatrie, Buchautor

8. Sir Richard Timothy Hunt

Biochemiker, Nobelpreisträger für Medizin 2001, Auszeichnung mit der Royal Medal 2006, Ernennung zum Ritter 2006

9. Univ.-Prof. Dr. h.c. Dr. Peter Kampits

Philosoph, Universität Wien, Vorsitzender des Wiener Beirats für Bio- und Medizinethik, stv. Vorsitzender der Bioethikkommission des Bundeskanzlers

10. Univ.-Prof. i.R. Dr. Erich Peter Klement

Mathematiker, Johannes Kepler Universität Linz, ehem. Leiter des Softwarepark Hagenberg, Pionier auf dem Gebiet der Fuzzy Logic

11. Prof. Dr. Helmut Kramer

Vorstandsmitglied der Österreichischen Plattform für Interdisziplinäre Altersfragen, ehem. Leiter des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO), ehem. Rektor der Donau-Universität Krems, wirtschaftspolitischer Konsulent und Schriftsteller

12. Monika Langthaler, MSc

Mitbegründerin und geschäftsführende Gesellschafterin von brainbows – the information company, ehem. Abgeordnete zum Nationalrat und Europarat, Vizepräsidentin Ökosoziales Forum Österreich, Direktorin R20 Austria & EU



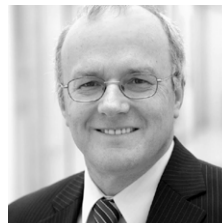
1



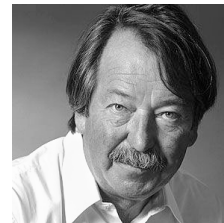
3



5



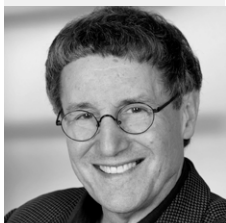
7



9



11



2



4



6



8



10



12

13. Univ.-Prof. Dr. Meinhard Lukas

Rektor der Johannes Kepler Universität Linz, Professor für Zivilrecht und Leiter der Abteilung Grundlagenforschung am Institut für Zivilrecht, Johannes Kepler Universität Linz, geschäftsführender Gesellschafter der Forschungsverwertungsgesellschaft DMLG

14. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal

Professor für Arbeits- und Sozialrecht, Leiter des Österreichischen Instituts für Familienforschung und Mitwirkender am Institut für Ethik und Recht in der Medizin, Universität Wien, Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften

15. Univ.-Prof. Dr. Hubert Pehamberger

ehem. ärztlicher Direktor der Rudolfinerhaus Privatklinik, international renommierter Experte für Hautkrebs, Past-President der European Association for Dermato-Oncology

16. Dr. Johanna Rachinger

Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek, Mitglied des Senats der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Mitglied des Universitätsrats der Kunstuniversität Linz, Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse 2016, Kommunikatorin des Jahres 2013

17. Univ.-Prof. Dr. Anita Rieder

Vizektorin für Lehre der Medizinischen Universität Wien, Professorin für Sozialmedizin, Leiterin des Zentrums für Public Health und der Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin, Medizinische Universität Wien, Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 2013

18. em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Schneider

Professor für Volkswirtschaft insbesondere für Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft, Johannes Kepler Universität Linz, Experte auf dem Gebiet der Schattenwirtschaft, Schwarzarbeit, Untergrundwirtschaft, einflussreichster Ökonom in Österreich 2014 und 2015

19. Bruder David Steindl-Rast

Benediktinermönch im amerikanischen Kloster Mount Saviour, Buchautor, Mitbegründer des Center for Spiritual Studies 1968, Martin Buber Award 1975 für das Engagement im Dialog der Religionen

20. Abg. z. NR. ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Rudolf Taschner

Abgeordneter zum Nationalrat, Professor am Institut für Analysis und Scientific Computing, Technische Universität Wien, Vorsitzender des Wiener Wirtschaftskreises, Wissenschaftler des Jahres 2004, Buchautor

21. Alan Webber

Wirtschaftsjournalist, Herausgeber und Buchautor, Mitbegründer des Business Magazins Fast Company, ehem. Herausgeber der Harvard Business Review, Bürgermeister von Santa Fe, New Mexico, USA

22. em. Univ.-Prof. Dr. Brigitte Winklehner

Romanistin, Gründerin und Ehrenpräsidentin des Eurasia-Pacific Uninet, Special Achievement Award for Beijing's International Education Cooperation 2009

23. em. o. Univ.-Prof. Dr. Anton Zeilinger

Quantenphysiker, Universität Wien, Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Mitglied der U.S. National Academy of Sciences, Preisträger zahlreicher internationaler Auszeichnungen (z.B. John-Stewart-Bell-Preis, Willis-E-Lamb-Preis, Isaac-Newton-Medaille)

24. em. Univ.-Prof. DDr. Paul M. Zulehner

Pastoraltheologe und Pastoralsoziologe, Universität Wien, Mitglied der Österreichischen und Europäischen Akademie der Wissenschaften, vielfacher Preisträger (Kunschakpreis, Rennerpreis, Innitzerpreis)



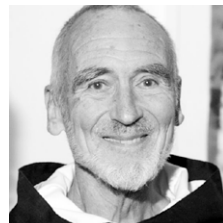
13



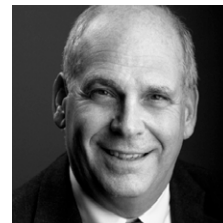
14



15



16



17



18



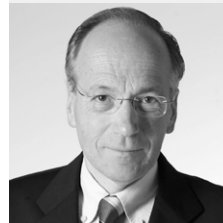
19



20



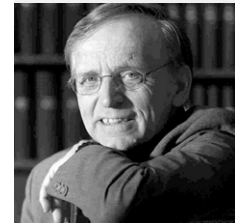
21



22



23



24

10 JAHRE ZUKUNFT

Seit zehn Jahren prägt ACADEMIA SUPERIOR Oberösterreichs Zukunft. Unabhängig, faktenbasiert und offen wird gemeinsam mit internationalen Persönlichkeiten und Meinungsbildner*innen über die Entwicklungen, Herausforderungen, Surprise Factors und Gestaltungsspielräume der Zukunft beraten. Wo stehen wir? Wo wollen wir hin und wie kann uns das gelingen? Diese Fragen befeuern die Arbeit des Think Tanks heute noch wie am ersten Tag.

In großer Dankbarkeit blicken wir zurück auf zehn Jahre Zukunftsarbeit. Hunderte Menschen haben sich mit ihrer Expertise, ihren Vorschlägen und Erfahrungen engagiert in Debatten eingebracht und gestalten damit Oberösterreichs Zukunft tagtäglich aktiv mit.

Diese Dynamik stimmt uns auch in herausfordernden Zeiten zuversichtlich. Denn die Zukunft ist keine Gegebenheit, sondern vielmehr ein Auftrag an jede und jeden Einzelnen von uns.

Ganz in diesem Sinne soll dieses Blitzlicht auf „10 Jahre ACADEMIA SUPERIOR“ dazu animieren und inspirieren, das zu gestalten, was vor uns liegt.



DIE ZUKUNFTSDATENBANK

Der reiche Schatz an Ideen, Fragestellungen, Ergebnissen und Zitaten der letzten zehn Jahre ist in unserer Zukunftsdatenbank frei zugänglich und einfach durchsuchbar. Hier kann man sich von interessanten Persönlichkeiten und Gästen der ACADEMIA SUPERIOR inspirieren lassen oder gezielt nach Themen und Empfehlungen suchen.



DIE ZUKUNFTSDATENBANK
wiki.academia-superior.at

Über Aktivitäten, Veranstaltungen, Publikationen und Hinweise auf interessante Debatten und Themen informieren wir in unseren Social Media Kanälen.

FOLGEN SIE UNS



academia-superior.at



facebook.com/academiasuperior.at



twitter.com/acad_sup



youtube.com/academiasuperior



flickr.com/academiasuperior



instagram.com/academiasuperior

10 PERSÖNLICHKEITEN AUS 10 JAHREN

Hans-Dietrich Genscher (2010)

Janne Teller (2011)

Carl Djerassi (2012)

Elina Garanča (2013)

Thomas Brezina (2014)

Josef Penninger (2015)

Lech Wałęsa (2016)

Kai Diekmann (2017)

Manal al-Sharif (2018)

Michał Kosinski (2019)

10 MEILENSTEINE AUS 10 JAHREN

- 2010 Auftaktveranstaltung am 2. Dezember
- 2011 1. SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM
- 2012 Einführung der YOUNG ACADEMIA
- 2012 Publikation von „W3 WISSEN.WIRTSCHAFT.WACHSTUM
eine wirtschaftspolitische Reformagenda für Oberösterreich“
- 2013 10.000ster Gast bei einer Veranstaltung
- 2015 Publikation „Zukunft 5.0 – Handbuch für Zukunftsangelegenheiten“
- 2017 1 Million abgespielte Video-Minuten auf dem YouTube-Kanal
- 2018 Launch der Wissensdatenbank wiki.academia-superior.at
- 2019 Christine Haberland wird neue Obfrau
- 2020 Start des PDF-Formats ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY

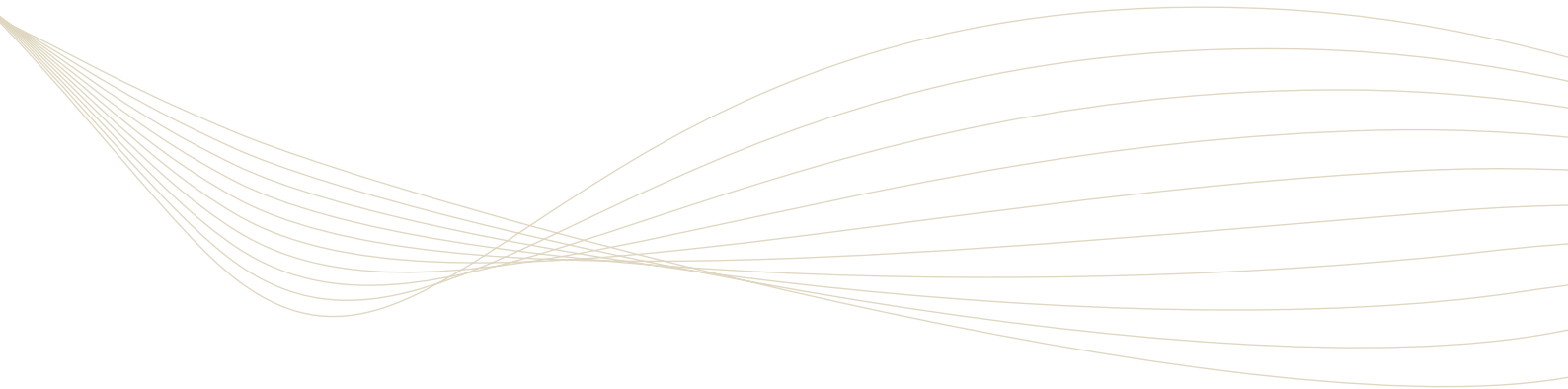
INSIDE ACADEMIA

12

KOOPERATIONSPARTNER 2020

Zahlreiche Formate und Ideen entstehen in Kooperation mit anderen. Die Vernetzung ist deshalb ein wesentliches Element für die Arbeit an Oberösterreichs Zukunft. Wir danken allen Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen, mit denen wir 2020 gemeinsam eine Vielzahl an Projekten realisieren konnten.





NEU: ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY

In einer Welt, die immer komplexer wird, gibt es viel zu erforschen, zu entscheiden und zu gestalten. Auf Basis eines interdisziplinären Austausches und einer Zusammenschau neuester Erkenntnisse gelingt dies am besten. Genau deshalb veröffentlichen wir viermal jährlich das ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY.

Darin werden interessante und zukunftsreiche Beiträge, Studien, Essays und wissenschaftliche Publikationen aus einer Vielzahl an Themen zusammengefasst. Aus externen Quellen und den eigenen Formaten von ACADEMIA SUPERIOR werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die Chancen und Potenziale für die Gestaltung der Zukunft in Oberösterreich eröffnen.

Das PDF-Format kann unter www.academia-superior.at/zusendungen kostenlos abonniert werden.



PODCAST

Ausgewählte Gespräche und Veranstaltungen sind nun auch als Podcast in der Soundcloud, auf Spotify oder iTunes abrufbar.



RAUM FÜR ZUKUNFT

An Zukunftsthemen und Surprise Factors arbeitet das Team der ACADEMIA SUPERIOR im Science Park der JKU. Dort finden neben einem regen Ideenaustausch auch Workshops und kleinere Veranstaltungen statt.



FACTSHEETS

In den ACADEMIA SUPERIOR Factsheets werden wissenschaftlich recherchierte und überprüfte Daten und Fakten zu je einem Thema übersichtlich grafisch zusammengefasst. Das A4-Blatt zum Selberdrucken und Falten soll überdies zum Weiterdenken und Diskutieren anregen.

DAS JAHR

Das Jahr 2020 ist vorüber –
ein Jahr, in dem bekanntlich alles anders war.

Viele geplante Veranstaltungen und Konzepte konnten nicht in der Form realisiert werden, wie wir es gerne wollten, vieles war herausfordernd und verlangte nach kreativen Ideen und neuen Ansätzen. Daraus resultierten neue Veranstaltungsformate, unerwartete Diskussions-themen und eine andere Art der Begegnung sowie des Austausches mit unterschiedlichen Sichtweisen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Werfen Sie mit uns gemeinsam auf den folgenden Seiten einen Blick auf dieses außergewöhnliche Jahr.

154



FOTOS AUF FLICKR
IN 9 ALBEN

234



SEITEN PUBLIKATIONEN

376



TWEETS AUF TWITTER
MIT RUND 32.000 IMPRESSIONEN

30



AUDIOFILES IM PODCAST

2020

15

MEHR ALS

469.400



ABGESPIELTE VIDEO-MINUTEN
BEI KNAPP 38.000 VIDEOAUFRUFEN AUF YOUTUBE
(ENTSPRICHT IN ETWA 326 TAGEN)



16



(ONLINE) VERANSTALTUNGEN
UND WORKSHOPS

157



REFERENT*INNEN UND WORKSHOP-TEILNEHMER*INNEN
+ 85 GÄSTE

15



HOCHGELADENE
YOUTUBE-VIDEOS

171



GEPOSTETE
FACEBOOK-BEITRÄGE

VIDEO-REIHE „DIE ZUKUNFT NACH DER PANDEMIE“

Corona ist der vielleicht größte Surprise Factor, der unsere Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten getroffen hat. Aufgrund der Tatsache, dass keine persönlichen Begegnungen bzw. Veranstaltungen möglich waren, hat ACADEMIA SUPERIOR umgehend ein Videoformat entwickelt, um die Folgen des „Surprise Factors Corona“ abzuschätzen. Unser wissenschaftlicher Leiter hat dazu 15 Gespräche mit ausgewiesenen Expert*innen geführt.

Folge 1 mit Konrad Paul Liessmann: „Im Übrigen, sei skeptisch“

10. April 2020, online

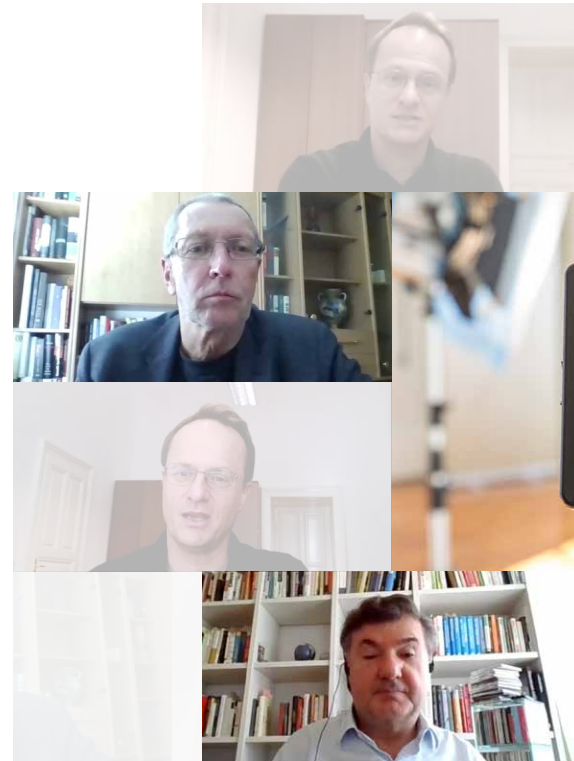
In der ersten Folge ist der Philosoph und Autor Konrad Paul Liessmann zu Gast und spricht mit Markus Hengstschläger über die gesellschaftlichen Auswirkungen der Pandemie. Sein Appell lautet: „Rechne mit dem Schlimmsten, tue alles, um dieses zu verhindern, und im Übrigen, sei skeptisch.“

„KRANKHEITEN HABEN NUR IN DEN SELTENSTEN FÄLLEN DAZU GEFÜHRT, DASS SICH MENSCHEN IN IHREM VERHALTEN TATSÄCHLICH LANGFRISTIG GEÄNDERT HABEN.“

(KONRAD PAUL LIESSMANN)



Markus Hengstschläger
& Konrad Paul Liessmann
im Gespräch



Folge 2 mit Andreas Salcher: „Chancen für unser Schulsystem“

15. April 2020, online

Markus Hengstschläger spricht mit dem Autor und Bildungsexperten Andreas Salcher. Er sieht in der Krise eine riesige Chance für das Bildungswesen und zwar, „wenn wir das fördern, was als ‚21st century skills‘ gelten: soziale Intelligenz, Krisenfähigkeit, Umgang mit unsicheren Situationen und Ängsten, Team Learning, Buddy Prinzip“.

„DER SCHLÜSSEL IST HIGH-TECH, HIGH TOUCH: INDIVIDUELLES LERNEN GEKOPPELT MIT INDIVIDUELLEM COACHING.“

(ANDREAS SALCHER)



Markus Hengstschläger
& Andreas Salcher
im Gespräch

Folge 3 mit Rainer Nowak: „Journalismus in Zeiten der Pandemie“

21. April 2020, online

In Folge drei setzen sich Markus Hengstschläger und der Chefredakteur von „Die Presse“ Rainer Nowak mit den Auswirkungen der Pandemie auf die Gesellschaft und den Journalismus auseinander. Die Krise verdeutlicht für ihn, dass sich Journalist*innen, aber auch deren Gesprächspartner*innen eingestehen müssen, eben nicht immer alles wissen zu können.



Markus Hengstschläger
& Rainer Nowak
im Gespräch

„WIR ALLE HABEN JETZT DIE MÖGLICHKEIT, MIT EINER DER GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT VERTRAUT ZU WERDEN: DER VEREINSAMUNG.“

(REINHARD HALLER)



Folge 4 mit Reinhard Haller: „Zwischen ‚Hurra endlich frei‘ und Fußfessel“

28. April 2020, online

Der Psychiater, Psychotherapeut und Sachbuchautor Reinhard Haller spricht über die Auswirkungen der Pandemie auf die Gesellschaft und die menschliche Psyche. Er sieht dabei auch Positives in der Krise, denn „das Coronavirus befreit den Menschen aus seinem narzisstischen Höhenrausch“.



Markus Hengstschläger
& Reinhard Haller
im Gespräch

Folge 5 mit Monika Langthaler: „Bei der Klimakrise gibt es keine Impfung“

30. April 2020, online

In dieser Folge mit Monika Langthaler, Geschäftsführerin von „brainsbows“, Vizepräsidentin des „Ökosoziales Forum Österreich“ und Direktorin des „Austrian World Summit“, geht es um die Auswirkungen der Pandemie auf die Umwelt und wie wir in Zukunft auch mit dieser Krise umgehen können. Sie mahnt dazu, in Zukunft bewusster zu leben und einzukaufen und es tatsächlich ernst zu nehmen, „wenn wir sagen, wir haben eine Verantwortung gegenüber unseren Kindern“.



Markus Hengstschläger
& Monika Langthaler
im Gespräch

„IM UNTERSCHIED ZU CORONA GIBT ES BEI DER KLIMAKRISE KEINE IMPFUNG.“

(MONIKA LANGTHALER)

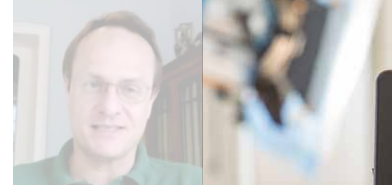
Folge 6 mit Christiane Spiel „Die dritte Mission der Universitäten“

4. Mai 2020, online

Mit der Bildungspsychologin Christiane Spiel bespricht Markus Hengstschläger die Auswirkungen der Pandemie auf die Schüler*innen und das Bildungssystem. Zentral ist auch die Frage, wie Wissen der Gesellschaft und den Medien zukünftig vermittelt werden soll. Denn dieser „Wissensaustausch mit der Gesellschaft – und da ist die Politik inkludiert – ist die dritte Mission von Universitäten“, betont Christiane Spiel.



Markus Hengstschläger
& Christiane Spiel
im Gespräch



„WIR HABEN GELERNT, DASS SICH DAS MUSEUM
IM DIGITALEN RAUM NEU ERFINDEN MUSS.“

(STELLA ROLLIG)

Folge 7 mit Stella Rollig: „Wir werden nicht dasselbe Belvedere aufsperrn“

7. Mai 2020, online

Stella Rollig, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin des Belvedere in Wien, erörtert die Auswirkungen der Pandemie auf die Kunst- und Kulturszene. Sie ist sich sicher: „Wir werden ein ganz anderes Haus sein müssen und ein anderes Publikum haben und das gibt natürlich auch neue Möglichkeiten.“



Markus Hengstschläger
& Stella Rollig
im Gespräch



„WISSENSCHAFT WAR
NOCH NIE SO WICHTIG
WIE JETZT.“

(JOSEF PENNINGER)

Folge 8 mit Josef Penninger: „5%, dass es einfach wieder weggeht“

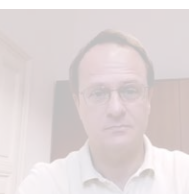
28. Mai 2020, online

Der Genetiker Josef Penninger spricht über die Bedeutung von Grundlagenforschung und erklärt die Funktionsweise des Virus und eines von ihm erforschten, vielversprechenden Medikaments. Für ihn ist klar: „Wie das Virus gestrickt ist, wird es sicher zurückkommen.“



Markus Hengstschläger
& Josef Penninger
im Gespräch

VIDEO-REIHE „DIE ZUKUNFT NACH DER PANDEMIE“



Markus Hengstschläger
& Jesús Crespo Cuaresma
im Gespräch

Folge 9 mit Jesús Crespo Cuaresma: „Wissenschaft braucht Zugriff auf Statistikdaten“

28. Mai 2020, online

In der neunten Folge ist der Ökonom Jesús Crespo Cuaresma zu Gast und spricht über die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie. Eine Herausforderung bei der Berechnung der Folgen stellt die fehlende Bereitstellung von Daten in Österreich dar. Sie sind aber notwendig, um sowohl fiskalpolitische Maßnahmen zu evaluieren, als auch kausale Mechanismen betrachten und messen zu können.



„DIE ROLLE DER WISSENSCHAFT ALS QUELLE VON FAKTEN WIRD HOFFENTLICH LANGFRISTIGE FOLGEN HABEN.“

(JESÚS CRESPO CUARESMA)

„ES IST WICHTIG, DER POLITIK ZUZUARBEITEN, DAMIT SIE DIE RICHTIGEN ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN KANN.“

(FRANZ WELSER-MÖST)

Folge 10 mit Franz Welser-Möst: „Schaut auf die kleinen Kulturinitiativen!“

24. Juni 2020, online

Markus Hengstschläger spricht mit dem Chefdirigenten des „Cleveland Orchestra“ Franz Welser-Möst über die Folgen der Pandemie auf die Kunst- und Kulturszene. Sein Appell lautet, nicht nur auf die Großen zu schauen, sondern auch die kleinen Kulturinitiativen zu unterstützen. Denn sonst „fällt nicht nur plötzlich eine musikalische Nahversorgung weg, sondern viele Auftrittsmöglichkeiten für junge Musiker*innen und das wird uns Jahre später auf den Kopf fallen“.



Markus Hengstschläger
& Franz Welser-Möst
im Gespräch

VIDEO-REIHE „DIE ZUKUNFT NACH DER PANDEMIE“

Folge 11 mit Melinda Crane: „Gute Krisenführung korreliert mit Vertrauen“

20. Juli 2020, online

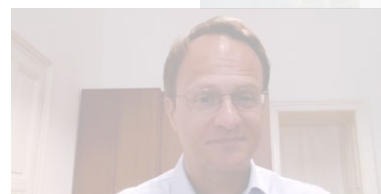
Die Journalistin, Moderatorin und US-Expertin Melinda Crane spricht in der elften Folge über die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf Europa und die USA. Was ihr dabei auffällt, ist, „wie stark Vertrauen mit guter Krisenführung korreliert“.

„WIR ERLEBEN IN EUROPA GERADE EINE LEBHAFTE UND GUTE DISKUSSION DARÜBER, WIE SOLIDARITÄT IN ZUKUNFT AUSSEHEN SOLL, UND ICH FINDE, DAS HÄTTE LÄNGST PASSIEREN MÜSSEN.“

(MELINDA CRANE)



Markus Hengstschläger
& Melinda Crane
im Gespräch



Folge 12 mit Nadia Thalmann: „Die Technologie ist noch nicht so weit“

20. Juli 2020, online

Markus Hengstschläger spricht mit der Schweizer Roboter-Entwicklerin Nadia Thalmann, die auch in Singapur tätig ist, über die unterschiedlichen Auswirkungen der Pandemie auf Europa und Asien sowie über die Entwicklung und den Einsatz von Robotern als Gefährten. Dabei betont sie, dass „die Technologie noch nicht so weit ist, soviel zu machen, wie man glaubt“.

„IN DEN 80ER, 90ER JAHREN HAT MAN SCHON GESAGT, MAN WIRD ÜBERALL ROBOTER SEHEN. ABER WO SIND DIE?“

(NADIA THALMANN)



Markus Hengstschläger
& Nadia Thalmann
im Gespräch

Folge 13 mit Rudi Klausnitzer: „Das Leben ist lebensgefährlich“

25. August 2020, online

Der Kulturmanager, Mitbegründer von Ö3 und Big Data-Fachmann Rudi Klausnitzer spricht über den Einfluss der Digitalisierung auf die Medienwelt und wie gute politische Krisenkommunikation aussehen sollte. Die Erkenntnis, die er aus der Krise zieht: „Das Leben ist lebensgefährlich, das heißt, es ist kostbar, und daher sollten wir uns auf das konzentrieren, was uns wichtig ist.“

„DIE KLASSISCHEN MEDIEN HABEN SICH SCHRITT FÜR SCHRITT VOM LEADER ZUM FOLLOWER ENTWICKELT.“

(RUDI KLAUSNITZER)



Markus Hengstschläger
& Rudi Klausnitzer
im Gespräch



Folge 14 mit Thomas Brezina: „In andere Welten abtauchen“

4. Dezember 2020, online

Beim Gespräch mit Bestsellerautor Thomas Brezina geht es um den Schutz und die Bedürfnisse von Kindern, wie individuell Erfolg ist und wie gut es manchmal sein kann, der Realität zu entfliehen. Wichtig im Kontext der Kinder und Jugendlichen ist vor allem, die Zukunft im Blick zu behalten und „die nächsten Monate und wahrscheinlich Jahre ganz genau zu beobachten, wo Kinder stehen und welche Nachwirkungen die Krise hat“.



Markus Hengstschläger
& Thomas Brezina
im Gespräch

Folge 15 mit Helga Rabl-Stadler: „Gegen jede statistische Wahrscheinlichkeit“

16. Dezember 2020, online

Im Mittelpunkt des Gesprächs mit der Präsidentin der Salzburger Festspiele Helga Rabl-Stadler steht die Umsetzung der 100. Salzburger Festspiele sowie die Bedeutung von Kunst und Kultur. Sie sieht dabei die Digitalisierung als Bereicherung: „Das Streaming kann zwar nicht die Begeisterungsgemeinschaft vor Ort ersetzen, aber es kann den Appetit auf Kunst und Kultur wachhalten“.

„WIR BRAUCHEN KEINE KRISE ZUR VERÄNDERUNG, ABER WENN SIE SCHON EINMAL DA IST, DANN SOLLTEN WIR SIE AUCH NUTZEN.“

(THOMAS BREZINA)



Markus Hengstschläger
& Helga Rabl-Stadler
im Gespräch

SPANNUNGSFELD CORONA

Erkenntnisse für eine krisensichere und effiziente Daseinsvorsorge im Gesundheits- und Sozialwesen

Die COVID-19-Pandemie lässt keinen Stein auf dem anderen und fordert die Gesellschaft in allen Bereichen. Im Zentrum der Bekämpfung des Virus befindet sich unser Gesundheits- und Sozialwesen.

ACADEMIA SUPERIOR, die Vinzenz Gruppe und die Elisabethinen Linz-Wien haben in vier Workshops dem nachgespürt, was wir aus den bisherigen Erfahrungen für die Zukunft lernen können: Welche Aspekte sind in der Kooperation zwischen Organisationen aus unterschiedlichen Sektoren sichtbar geworden? Wo braucht es Autonomie, wo Regulierung? Welchen Stellenwert haben Eigen- und Gemeinwohlverantwortung für eine gelingende öffentliche Gesundheitsversorgung – von der Prävention bis hin zur Rehabilitation?

WORKSHOP 1

mit Michael Heinisch, Michaela Fritz, Wolfgang Güttel,
Jakob Hochgerner, Constanze Stockhammer,
Anna Schwamberger, Sigrid Beyer
23. September 2020, online

WORKSHOP 2

mit Christine Haberlander, Nora Mack,
Herwig Ostermann, Oliver Rendel,
Alexander Bodmann, Peter Lehner,
Schifteh Hashemi
28. September 2020, online

„WIR INVESTIEREN SEHR WENIG IN BILDUNG
HINSICHTLICH EIGENVERANTWORTUNG, WAS
IN KRISEN BESONDERS HINDERLICH IST.“

(MICHAEL HEINISCH)

WORKSHOP 3

mit Oliver Rendel, Günther Dorfinger,
Rupert Graf Strachwitz, Johann Minihuber,
Michael Rosenberger
29. September 2020, online

WORKSHOP 4

mit Michael Heinisch, Richard Gauss,
Walter Marschitz, Michael Opriesnig,
Kurosch Yazdi, Konrad Kogler,
Elisabeth Schwetz, Ilse Simma-Boyd
6. Oktober 2020, online

„FÜR DAS VERTRAUEN INS GESUNDHEITS-
SYSTEM WAR DIE ZUSAMMENARBEIT ÜBER
DIE SYSTEMGRENZEN HINWEG GUT.“

(OLIVER RENDEL)

DEMENZ IN OBERÖSTERREICH

23



„MIT EINEM KLAREN PLAN UND EINER BREIT GETRAGENEN STRATEGIE IST ES UNSER ZIEL, OBERÖSTERREICH BIS 2030 ZU EINEM DEMENZFREUNDLICHEN LAND ZU MACHEN.“

(CHRISTINE HABERLANDER)



PRESSEGESPRÄCH

„Demenz in Oberösterreich: Herausforderungen, Möglichkeiten, Ideen“
mit Christine Haberlander und Stefanie Auer
9. Dezember 2020, ONLINE



Dossier „Demenz“
Linz, Dezember 2020

Der demografische Wandel und die Alterung der Bevölkerung bringen auch in Oberösterreich steigende Zahlen von Demenzerkrankungen mit sich. Dies stellt nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch die Angehörigen, den Pflegebereich, das Gesundheitssystem und die Gesellschaft als Ganzes vor wachsende Herausforderungen.

In einem intensiven Arbeitsprozess wurde nach Potenzialen und internationalen Beispielen für eine nachhaltig gelingende Demenzversorgung in Oberösterreich gesucht. Das Wissen, die Ideen und Meinungen zahlreicher Expert*innen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich wurden eingeholt und in einem Abschlussbericht verdichtet. Das „Dossier Demenz“ fasst den Stand der Forschung und die Situation in Oberösterreich zusammen und gibt strategische und praktische Anregungen für die Zukunft.

YOUNG ACADEMIA

SCHÜLER*INNEN-WORKSHOP

„Fragen an die Zukunft: Talente – Orientierung – Potenziale“

mit Schüler*innen der 7b Gymnasium Dachsberg, Brigitte Söllinger,
Team der ACADEMIA SUPERIOR
30. Jänner 2020, JKU

Was kommt nach der Schule? Welche Ausbildung will ich ins Auge fassen? Welcher Beruf hat überhaupt Zukunft? In einem eintägigen Workshop befassten sich Schüler*innen vom Gymnasium Dachsberg mit ihren Fragen an die Zukunft und verschafften sich gemeinsam mit ACADEMIA SUPERIOR mehr Orientierung im beruflichen, universitären und persönlichen Möglichkeitsdschungel.



„BEI DEN NEUEN PROBLEMEN FUNKTIONIEREN
DIE ALTEN WEGE NICHT MEHR. DESHALB
BRAUCHEN WIR MENSCHEN, DIE DIE ALTEN
WEGE VERLASSEN WOLLEN UND NEUE LÖSUNGEN,
NEUE HORIZONTE ENTDECKEN.“ (MARKUS HENGSTSCHLÄGER)

STUDIERENDENWORKSHOP

„Neue Horizonte“

mit 12 Studierenden, Markus Hengstschläger,
Team der ACADEMIA SUPERIOR
5. Februar 2020, JKU

Welche Wege müssen wir in Zukunft einschlagen? Was sind „neue Horizonte“ in wirtschaftlicher, wissenschaftlicher, technischer und gesellschaftlicher Hinsicht? Diese Fragen diskutierten junge Studierende mit Markus Hengstschläger im Rahmen eines Workshops, der traditionell im Vorfeld des Symposiums stattfindet.



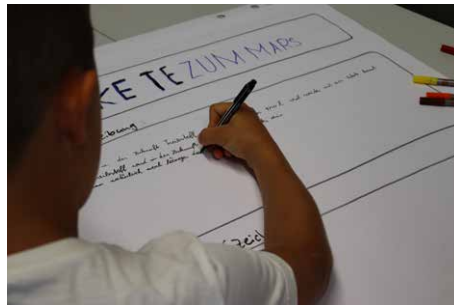
„VIELE LEUTE WOLLEN EINFACH KEINE VERÄNDERUNGEN UND BLEIBEN LIEBER IN IHRER KOMFORTZONE, AUCH WENN DAS LANGFRISTIG SCHLECHT FÜR SIE IST.“ (YOUNG ACADEMIA)

ZUKUNFTSKONFERENZ

YOUNG ACADEMIA Zukunftskonferenz

mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 bis 11 Jahren
6., 13., 20., 27. August 2020, JKU

Im Rahmen der Science Holidays entwickelten 9- bis 11-Jährige ihre eigenen Ideen und Projekte für eine bessere Zukunft. In Form einer Zukunftskonferenz wurden die Vor- und Nachteile der Zukunftstechnologien eingehend diskutiert. Rund 60 Kinder konnten wir so als angehende Zukunftsforscher*innen für Zukunftsthemen sensibilisieren.



„DER FISCH-WASSER-MÜLL-ROBOTER
SAMMELT DEN MÜLL IM WASSER AUF UND
SPUCKT IHN ALS SAND WIEDER AUS.“

(TEILNEHMERIN DER ZUKUNFTSKONFERENZ)



Bericht: YOUNG ACADEMIA
Zukunftskonferenz
Linz, August 2020

Auswahl von erarbeiteten Zukunftsideen:

SCHULURLAUBE FÜR KINDER

ein Schulausflug für alle, die sich sonst keinen Urlaub leisten könnten und so in der Klassengemeinschaft fremde Kulturen kennenlernen können

MÜLLROBOTER

hergestellt aus recycelten Materialien, fährt der Roboter autonom durch die Stadt und sammelt Müll auf

UMWELTFREUNDLICHE VERKEHRSMITTEL

von Zügen über Raketen und Hoverboards

ROBOTER-DIENER

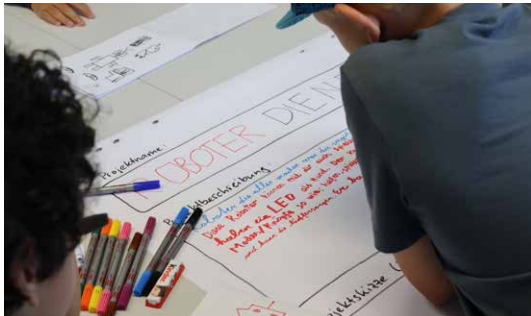
hilft bei Notfällen und im Haushalt, spielt mit Kindern und bietet Schutz

FLIEGENDES HAUS

ein komplett eingerichtetes Haus, das fliegen kann und mit dem sich rasch der Wohnsitz ändern lässt

RUCKSACK DER UNENDLICHKEIT

ein Rucksack mit unendlich viel Platz, in dem man alles verstauen kann



KOOPERATIONEN & AUSTAUSCH

ROUNDTABLE: WOMEN4FUTURE #2 „Nachhaltigkeit“

mit Ingrid Trauner, Reinhilde Spiekermann

28. Februar 2020, JKU

Kooperationspartner: MUTmacherinnen

Mutige Vorbilder inspirieren. Genau deshalb wurden beim zweiten Roundtable die beiden MUTmacherinnen Ingrid Trauner (Trauner Verlag) und Reinhilde Spiekermann (Lehrerin, Friedens- und Umweltaktivistin) eingeladen. In den Diskussionen kamen Aspekte zur Nachhaltigkeit rund um Bildung, Selbstverantwortung, die Rolle der Eltern und Nachhaltigkeit als politischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Auftrag zur Sprache.

„WOHLSTAND BEDEUTET FÜR MICH NICHT NUR, KONSUMIEREN ZU KÖNNEN, SONDERN AUCH, BEWUSST MIT DINGEN UMGEHEN.“

(REINHILDE SPIEKERMANN)



ROUNDTABLE „Cyber Security“

mit Dean Cheng

23. Jänner 2020, JKU

Kooperationspartner: US Embassy Vienna

Sicherheitsinteressen und Informationsstrategien waren Thema einer Diskussion mit dem China- und Cyber Security-Experten Dean Cheng (Heritage Foundation). Der US-Experte klärte über die unterschiedlichen Herangehensweisen zu diesen Themen in China, den USA und Europa auf.

„ES IST HÖCHST UNWAHRSCHEINLICH, DASS DAS NÄCHSTE APPLE, GOOGLE ODER AMAZON VON HIER KOMMT. DA GEHÖRT EIN GANZ ANDERES UMFELD DAZU, DAS IN EUROPA DERZEIT FEHLT.“

(DEAN CHENG)



„BEI EINER PANDEMIE IST ES MIT DER
EIGENVERANTWORTUNG SCHWER.“

(SYLVIA SPERANDIO)



ROUNDTABLE: WOMEN4FUTURE #3

„Gesundheit und andere Herausforderungen“

mit Gertrude Schatzdorfer-Wölfel, Sylvia Sperandio

18. September 2020, JKU

Kooperationspartner: MUTmacherinnen

Diesmal ging es bei „Women4Future“ um die Herausforderungen des Jahres. Gertrude Schatzdorfer-Wölfel (Schatzdorfer Gerätebau) und Sylvia Sperandio (Leiterin des Militärischen Gesundheitswesens) sprachen über ihre Erfahrungen und Ausblicke und ermutigten Frauen dazu, Vertrauen in ihre Kompetenzen zu haben.

„JEDE FRAU, DIE AUFSTEHT, STEHT NICHT NUR FÜR SICH SELBER AUF.
DIE STEHT IMMER AUCH FÜR ANDERE AUF.“

(GERTRUDE SCHATZDORFER-WÖLFEL)

KOOPERATIONEN & AUSTAUSCH

EXPERTENRUNDE „Future Mobility“

mit Christine Haberlander, Robert Machtlinger, Franz Androsch, Alexander Ehwallner, Horst Steinmüller, Peter Martin, Stefan Gaigg, Wolfgang Schildorfer, Harald Großbauer, Karl Neumann, Wolfgang Preisinger, Claudia Schwarz

22. Jänner 2020, JKU

Kooperationspartner: Die Fabrikanten

„ES GILT, IM LAND DIE DISKUSSION OFFEN ZU FÜHREN, UM EINE VISION FÜR OBERÖSTERREICH'S MOBILITÄT IM JAHR 2040/50 ZU FINDEN.“

(CHRISTINE HABERLANDER)



Der Mobilitätssektor steht vor großen Umbrüchen. In einem Hintergrundgespräch mit Stakeholdern aus unterschiedlichen Bereichen ging es um veränderte Mobilitätsansprüche unterschiedlicher Generationen in der Zukunft sowie ihre Auswirkungen auf technologische Entwicklungen und soziokulturelle Faktoren.



Hinweis: Die Fotos wurden vor der COVID-19-Pandemie aufgenommen.



„WENN TELEARBEIT ÜBERALL DORT, WO SIE MÖGLICH IST, EINGESETZT WÜRD, MÜSSTEN VIEL WENIGER MENSCHEN JEDEN TAG IN DIE ARBEIT FAHREN. DIES KÖNNTE VOR ALLEM DEN PENDLERVERKEHR DEUTLICH REDUZIEREN.“

(DISKUSSIONSTEILNEHMER)

ZUKUNFTSEXPERTISE: ACADEMIA SUPERIOR ZU GAST

31

„Predictive Health: Die digitale Gesundheitsrevolution“

6. Februar 2020, FH Oberösterreich Linz
Vortrag und Workshop der ACADEMIA SUPERIOR bei der
WKOÖ Fachvertretung Foto-, Optik-, Medizinproduktehandel

An einem Nachmittag mit Mitgliedern der Fachvertretung des Medizinproduktehandels der WKOÖ gingen wir den großen Entwicklungen und ihrer Bedeutung für den Handel nach und diskutierten insbesondere die Erkenntnisse im Zusammenhang mit der digitalen Gesundheitsrevolution.

„Surprise Factor Corona“

23. September 2020, Mozarteum Salzburg
Claudia Schwarz im Interview mit Eugen Banauch bei
„HOWTO – Wissenstransfer und Digitalisierung“,
Österreichweites Mid-Term Meeting WTZ – ONLINE

Um die Essenz der Surprise Factors, die Bedeutung von Wissenstransfer und die Ergebnisse zahlreicher Online-Gespräche, die wir mit Expert*innen aus unterschiedlichsten Fachgebieten im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie führten, ging es in einem Gespräch mit dem Leiter des Forschungsmanagements der Universität Mozarteum Salzburg.

„Surprise Factor Corona: Wie sich die Zukunft mit und nach der Pandemie gestaltet“

27. November 2020, Mozarteum Salzburg, online
Vortrag im Rahmen des Staff Meetings, Mozarteum Salzburg

Was können wir über die Zukunft wissen? Welchen Impact haben aktuelle Entwicklungen rund um den „Surprise Factor Corona“ auf Bereiche wie Bildung, Politik, gesellschaftliches Miteinander, Umwelt, Wirtschaft, Medien, Wissenschaft, Kunst und Kultur? Worauf es beim Gestalten der Zukunft wirklich ankommt und welche Fähigkeiten dafür wichtig sind, waren Thema dieses Austausches mit Lehrenden der Universität Mozarteum Salzburg.

Diskutieren über die Zukunft, über Herausforderungen und Potenziale. Auf die Themen eingehen, die Sie besonders bewegen. Neugierig zuhören und gemeinsame Fragestellungen entwickeln, die uns weiterbringen: Die Zukunft gestalten wir am liebsten gemeinsam mit Menschen, die das auch wollen – mit Ihnen.

Über Anfragen zu Inputs, Vorträgen, Workshops, Gesprächen oder Diskussionen freuen wir uns.

33

SURPRISE FACTOR

Vor einem Jahr hatten wir uns die Zukunft noch anders vorgestellt. 2020 war ein bewegtes Jahr, das viele scheinbare Gewissheiten unsicher und Klarheiten unklar werden ließ. Die Ereignisse des vergangenen Jahres werden große Auswirkungen auf unsere Zukunft haben. Vieles hat ACADEMIA SUPERIOR in diversen Formaten bereits diskutiert und evaluiert, viel mehr gilt es noch zu erforschen. Lesen Sie hier einen Überblick über die wichtigsten Themenbereiche und Erkenntnisse unserer Arbeit im Jahr 2020.

ZUKUNFT IM AUSNAHMEZUSTAND

Obwohl das Bedrohungsszenario einer möglichen Pandemie von Expert*innen schon lange als wahrscheinlich angekündigt und beschrieben wurde, traf das tatsächliche Eintreten dieses globalen Geschehens die meisten Nationen unerwartet und unvorbereitet. Die ausgelösten Effekte wirken auch im Rückblick noch unvorstellbar und unwirklich.

Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie schwierig Zukunftsprognosen und Zukunftsforschung in einer zunehmend komplexen, vernetzten und vielfach auch drehbuchfreien Zeit sind. Man hat hautnah erlebt, welche Konsequenzen fehlerhafte Prognosen – oder gar falsche Grundannahmen – selbst für Vorhersagen über relativ kurze Zeiträume haben können. Die enorme Bedeutung der wissenschaftlichen Forschung für das tägliche Leben ist in den Vordergrund gerückt und wir alle waren angehalten, Annahmen und Erkenntnisse laufend zu überprüfen und das eigene Handeln flexibel an neue Gegebenheiten und vor allem an einer sich verändernden Wissenslage auszurichten.

Wir haben erfahren, wie schwierig es ist, einen andauernden wissenschaftlichen Diskurs in den Medien ohne Vertrauensverlust abzubilden. Das ehrliche Bekenntnis „Wir wissen es nicht“ mag zwar Glaubwürdigkeit stärken, ist im Zeitalter der sogenannten „sozialen“ Medien aber kaum zu halten. Denn wieder einmal zeigt sich, welchen Stellenwert soziale Medien mittlerweile im öffentlichen Meinungsbildungsprozess einnehmen und wie schwierig es ist, Fake News und bewussten Falschinformationen Einhalt zu gebieten.

Auch wenn wir uns dank fortschreitender Technologien und fundierter, ausgeklügelter Prozesse in den vergangenen Jahrzehnten eine gewisse Planungssicherheit für die Zukunft erarbeitet haben: In einer zunehmend dynamischen und komplexen Welt bleibt eine wahrscheinliche Zukunft immer nur eine Option unter vielen. Umso wichtiger ist es, auf Vorhersehbares und Unvorhersehbares gleichermaßen vorbereitet zu sein und als Lösungsbegabte*r „Ermöglicher*in“ mit Neugierde und offenen Augen durch das Leben zu gehen.

Die menschliche Fähigkeit, Probleme zu lösen, ist wichtiger denn je – im Großen wie im Kleinen, im Privat- und Berufsleben. Diese Fähigkeit ist essentiell, wenn es darum geht, das zukünftige Miteinander verantwortungsvoll, umsichtig und auch ein Stück resilienter zu gestalten. Diese „Lösungsbegabung“ des Menschen ist es, was wir in Zukunft noch stärker bei jeder und jedem Einzelnen fördern müssen.



Markus Hengstschläger. *Die Lösungsbegabung*. Ecowin, 2020.

CORONA

Eine effektive Entscheidungsfindung und Kooperation betroffener Einrichtungen und Menschen gelingt nur dann, wenn genügend Information und Datenmaterial zur Auswertung bereitstehen. Je mehr Kenntnisse über Zusammenhänge und Faktenlagen verfügbar sind und der Wissenschaft ein offener Zugang zu Daten ermöglicht wird, umso besser kann der „Unschärfbereich“ der Zukunft eingegrenzt und können Lösungen gefunden werden.

DIGITALISIERUNG BLEIBT TREIBER DER VERÄNDERUNG

Die Corona-Pandemie hat einen Quantensprung in Sachen digitaler Vernetzung ausgelöst. Obwohl bei einer ausgangsbegrenzten Bevölkerung regionale Betriebe gefragt waren denn je, waren auch sie gezwungen, neue Wege einzuschlagen, um Menschen zu erreichen. Der Einstieg in Onlinehandel und Lieferungen – auch bei regional produzierten Lebensmitteln – war der naheliegende Schritt für viele Betriebe. Lehrkräfte und Schüler*innen aller Altersstufen wurden in die digitale Bildungswelt katapultiert. Innerhalb kürzester Zeit wurden Kompetenzen erworben und weiterentwickelt, die nachhaltig wirken werden. Selbst diejenigen, die medizinischen Rat suchten, konnten erleben, was telemedizinisch diagnostizierbar ist und wie die Vernetzung von Arztpraxen und Apotheken funktionieren kann.

Doch das enorm gesteigerte Datenaufkommen – nicht zuletzt durch den sprunghaften Anstieg der Nutzung von Videokonferenzsystemen und Online-Streaming-Diensten – zeigte auch, wie knapp bemessen unsere digitale Infrastruktur noch ist. Hier

wurde deutlich, dass die Anschlussfähigkeit an die Zukunft eng mit der digitalen Anschlussfähigkeit verknüpft ist.

Die Digitalisierung bringt in zahlreichen Lebensbereichen Vereinfachungen und schafft Zugang. Gerade wenn es geboten ist, physischen Kontakt aufgrund des pandemischen Geschehens einzuschränken, eröffnet die Digitalisierung Möglichkeiten, zueinanderzufinden. Es können aber auch Behördenwege oder z.B. Bankgeschäfte digital und unabhängig von Öffnungszeiten absolviert werden, von den verfügbaren digitalen Bildungs- oder Kulturangeboten ganz abgesehen.

Andererseits sind nicht alle Menschen „digital fit“. Sie verfügen (noch) nicht über die entsprechende Ausstattung, Infrastruktur, die Kompetenzen oder haben schlicht kein Bedürfnis, ein breites Angebot digitaler Möglichkeiten zu nutzen. Die nicht-digitale Alternative bietet zunehmend Erschwerisse und Nachteile, sodass betroffene Personen eine gewisse „doppelte Diskriminierung“ erfahren. Digitale Fitness wird damit zu einer Grundfertigkeit des 21. Jahrhunderts, die in allen Lebensbereichen wirkt. Sie zu vermitteln, erweist sich nicht nur als Bildungs-, sondern auch als gesellschaftlicher Auftrag.

„DAS EINZIGE, WO CORONA EINEN POSITIVEN KOLLATERAL-NUTZEN GEBRACHT HAT, IST BEI DER DIGITALISIERUNG.“ (HElGA RABL-STADLER)

„ICH GLAUBE, DASS DIE DIGITALISIERUNG IM MOMENT SYSTEME UNTERSTÜTZT, DIE EHER POPULISTISCH SIND, ALSO EINE NEUE FORM FÖRDERT, DIE MAN VIELLEICHT ALS DEMOKRATISCHE AUTOKRATIEN BEZEICHNEN KÖNNTE.“ (RUDI KLAUSNITZER)

DIE KNACKPUNKTE: SECURITY UND GESCHWINDIGKEIT

Der kritische Punkt der digitalen Infrastruktur liegt auf der „letzten Meile“ bzw. am letzten lokalen Internetknoten vor den Endverbraucher*innen. Schwache Datenkabel in die Gebäude selbst und zu gering ausgestattete lokale Internetknoten führten in den Lockdowns immer wieder zu Überlastungen der Netzwerke.

Einige Internetanbieter setzen als Alternative zum Glasfaserkabelausbau bereits auf den Mobilfunkstandard 5G als Basis für kabelloses mobiles Internet mit hohen Bandbreiten – auch in Gebäuden. 5G bietet für die Provider in urbanen Räumen mit hoher Bevölkerungsdichte eine kostengünstigere und (vielleicht) flexiblere Alternative zur Breitbandversorgung als der Ausbau von Glasfasernetzwerken. Ob 5G für den ländlichen Raum eine ideale Lösung ist, muss differenziert betrachtet werden. Denn zu den einzelnen Funkmasten, von denen dann deutlich mehr benötigt werden, sind wiederum Glasfaserleitungen notwendig. 5G wird in Zukunft zur kritischen Infrastruktur gehören. Gute Versorgungs- und IT-Sicherheit müssen daher schon beim Aufbau des Netzwerkes und in der Wahl der Anbieter*innen mitbedacht werden.

Die vergangenen Monate haben einmal mehr gezeigt: Eine effiziente und flächendeckende Breitband-Infrastruktur ist nicht nur wirtschaftlich notwendig, sondern auch gesamtgesellschaftlich ein wichtiger Standortfaktor für die Zukunft. Gleichzeitig erhöht eine leistungsfähige Internet-

Infrastruktur die Krisenresilienz einer Region deutlich – man stelle sich nur die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie ohne Internet und Smartphones vor.

Ein weiterer wesentlicher Faktor für die Digitalisierung ist Sicherheit. Hacking, Datenspionage und „Cyber-Kriege“ sind steigende Gefahren in der digitalisierten Welt. Im Informationszeitalter sind Daten das neue Erdöl und die Kontrolle des digitalen Informationsflusses ein Machtinstrument im digitalen „Großen Spiel“ der Mächte. Die Sicherheit der digitalen Infrastruktur wird in den kommenden Jahren als wirtschaftlicher Standortfaktor einer Region weiter an Bedeutung gewinnen.

DEMOKRATIE IM WANDEL

Die Digitalisierung führte in den letzten Jahren zum Entstehen einer neuen Öffentlichkeit im virtuellen Raum. Bezogen auf die Demokratie ist dies eine Medaille mit zwei Seiten: Einerseits ermöglicht sie völlig neue Formen der demokratischen Teilhabe, andererseits verstärkt sie die Polarisierung unserer Gesellschaft. Daraus resultieren folgende Effekte, die an Bedeutung gewinnen:

- Das Nachrichten- und das Medienwesen sowie die Art und der Umfang der Informationsverbreitung verändern sich weiter.
- Neue Orte von Öffentlichkeit und Formen der politischen Mitsprache in den sozialen Medien entstehen.
- Menschen formieren sich im virtuellen Raum zu Interessengruppen (Stichwort: Online-Petitionen).

- Prozesse politischer Entscheidungsfindungen und politischer Abläufe sind einem erhöhten Zeitdruck ausgesetzt.
- Direkte Kommunikation in Echtzeit gibt Einblicke in den politischen Alltag, wird jedoch auch bewusst beeinflussend eingesetzt.
- Algorithmen verstärken Informations-Filterblasen, sodass widersprüchliche Weltansichten nicht mehr wahrgenommen werden. Debatten auf Augenhöhe und Meinungsbildung finden nur mehr bedingt statt.
- „Fake News“ können leichter in Umlauf gebracht werden und haben besonders große Auswirkungen.

Potenziell verfügen wir durch das Internet über einen enormen Zugang zu Wissen, der sich eigentlich positiv auf die politische Debatte auswirken müsste. Doch führt dies auch zu einem Informationsüberfluss und vermehrt zur Frage, welchen Informationen man vertrauen schenken kann oder will. Klassische journalistische Medien wie Zeitungen, Fernsehen oder Radio haben stark an Boden verloren, während in den sogenannten sozialen Medien und in Messenger-Gruppen Informationen ungefiltert verbreitet werden. Für das Funktionieren der Demokratie sind jedoch eine gemeinsame Basis an Informationen und vertrauenswürdige Informationsquellen essentiell.

Der Anstieg an verfügbarer Information ist nicht gleichzusetzen mit dem Anstieg an Wissen in der Bevölkerung. Die aktuelle Pandemie ist nur ein allzu gutes Beispiel dafür. Dass es in vielen Bereichen kein gesichertes Wissen gibt, ist im Zeitalter des

Information-Overflows oft schwer nachvollziehbar. Hier gilt es, Neugierde als wesentliche Qualität und Grundhaltung für die Erarbeitung neuer Erkenntnisse zu etablieren.

GESELLSCHAFTLICHE FRAGMENTIERUNG NIMMT ZU

Unsere Gesellschaft wird vielfältiger. Einerseits durch die steigende Zuwanderung nach Österreich aus unterschiedlichen Kulturkreisen, andererseits durch den Prozess, den die Sozialwissenschaften als Individualisierung bezeichnen. Sie führt zu einer Vervielfältigung der Lebensstile und -ziele und zu einer Entfremdung von wichtigen politischen Institutionen wie Parteien oder öffentlichen Einrichtungen. Beide Entwicklungen verändern und diversifizieren die Zugänge dazu, was Politik, Partizipation und Demokratie bedeuten.

Das Phänomen der Forderung nach mehr Transparenz und Mitsprache trifft auf eine steigende Zustimmung zu autoritären Zugängen kombiniert mit Politikverdrossenheit. Während jedoch die Zahl der Parteimitgliedschaften sinkt, steigt die Bereitschaft, sich bei kurzfristigen politischen Projekten zu engagieren, Teil einer Bewegung zu sein oder zumindest seine Meinung bei einer Online-Petition kundzutun.

Politische Mitbestimmung und demokratische Rechte werden in Europa als Selbstverständlichkeit gesehen, die auf alle Zeit gesichert scheinen und wofür man sich nicht engagieren muss. Viele sehen nur die Rechte der Demokratie, nicht jedoch die Pflichten, die damit einhergehen. Wir erleben ein zunehmendes Verblässen des Verständnisses

dafür, welche Errungenschaft demokratische Werthaltungen für unsere Gesellschaft sind.

Die wachsende Individualisierung trägt zudem zu einer Fragmentierung der Werthaltungen innerhalb einer Person bei. Diese ziehen sich nicht mehr durchgängig durch alle Lebensbereiche, sondern werden vielmehr pragmatisch in den Lebensalltag integriert. Demokratie und Politik stehen zukünftig vermehrt vor der Herausforderung, einen Ausgleich zwischen diesen vielfältigen Zugängen des Lebensalltags zu schaffen.

FÜHRT DIE PANDEMIE ZU MEHR GLOBALER KOOPERATION?

Eine Gesellschaft hält dann besonders zusammen, wenn die Menschen eine gemeinsame Vorstellung über die Zukunft teilen. So einen Konsens demokratisch zu erwirken, ist nicht leicht. Doch je besser es gelingt, große Anliegen zu definieren und Ziele zu kommunizieren, umso mehr werden sie von der Gemeinschaft mitgetragen.

In der Krise war man plötzlich auf nationalstaatliche Strukturen zurückgeworfen, in denen eine globalisierte Gesellschaft sehr schnell an ihre Grenzen stößt. Doch eine weltweite Pandemie verlangt nach internationaler Zusammenarbeit, will man das Virus erfolgreich bekämpfen. In Ergänzung zur regionalen und nationalen Solidarität könnte die Pandemie globalen Zusammenhalt und Kooperation befeuern.

Die Voraussetzungen dafür sind da. Immerhin war das alltägliche Leben von Milliarden Menschen auf diesem Planeten in diesem Jahr durch Schutzmaßnahmen gegen das Virus unmittelbar betroffen. Wir sprechen von Generationen, die weltumspannend dieselbe Krise mit all ihren Auswirkungen durchleben.

So wie die gemeinsame europäische Identität auf der größten Krise des 20. Jahrhunderts beruht, könnte eine globale Identität des 21. Jahrhunderts auf dieser Erfahrung aufbauen.

„WIR MACHEN GERADE ERFAHRUNGEN, DIE WIR ALS EINZELNE OHNEHIN AUCH IMMER SCHON GEMACHT HABEN. ABER DAS NEUE IST, JETZT MACHEN ALLE GLEICHZEITIG DIESE ERFAHRUNG.“

(KONRAD PAUL LIESSMANN)

„FLUGDROHNEN WERDEN DEN INDIVIDUALVERKEHR VON MORGEN EFFIZIENT UND KLIMASCHONEND ERGÄNZEN.“ (ROBERT MACHTLINGER)

MOBILITÄT NEU DENKEN

Im Mobilitätsbereich brachte die Pandemie mit den Lockdowns und Reiserestriktionen zunächst einen noch nie dagewesenen Rückgang des Mobilitätsverhaltens der Menschen mit sich. Aber nicht erst aufgrund der Pandemie stehen im Mobilitätssektor größere Umbrüche bevor: Mit autonomen und vernetzten Fahrzeugen, Flugdrohnen, Hyperloops, Wasserstoff-, Elektro- und Hybridantrieben stehen eine Reihe von neuen Technologien bereit, um unsere Mobilitätsgewohnheiten in Zukunft radikal zu verändern.

Wohin die Reise in Zukunft gehen wird und welche Technologien sich letztlich durchsetzen werden, scheint derzeit noch unklar. Denn gleichzeitig sollte es auch darum gehen, den CO₂-Ausstoß sowie den Energie- und Flächenverbrauch durch Straßen und Parkplätze zu reduzieren; all das vor dem Hintergrund eines ansteigenden Verkehrsaufkommens und dem Ziel, Mobilität für alle zu ermöglichen. Denn sie ist ein Grundpfeiler unseres Wohlstandes und Gesellschaftssystems. Dies zeigt: Es geht nicht nur um technologische Lösungen, sondern auch um organisatorische Anpassungen und Verhaltensänderungen.

Die kommenden Jahrzehnte werden von einer Vielzahl an Mobilitätslösungen geprägt sein, die nebeneinander existieren. Der urbane und der ländliche Raum – mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen – müssen in einem gemeinsamen System gedacht werden, brauchen jedoch unterschiedliche Verkehrslösungen. Eine deutliche Reduzierung des Bedarfs an Mobilität erscheint unrealistisch.

Autonome Fahrzeuge werden in Zukunft den Individualverkehr eher noch erhöhen als reduzieren. Zwar sind autonome Flugdrohnen, die bereits in den Startlöchern stehen, eine gute Ergänzung im Personenverkehr, die genannte Problematik lässt sich damit jedoch auch nicht maßgeblich entschärfen.

Ein geringeres Verkehrsaufkommen und weniger Energieverbrauch können daher nur durch mehr Effizienz erreicht werden. Dem öffentlichen Verkehr kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Er muss so effizient und „bequem“ gemacht werden, dass er den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen möglichst nahekommt. Gesundheitliche Bedenken im Zusammenhang mit der Pandemie haben dieses Bestreben freilich nicht einfacher gemacht.

Im urbanen und überregionalen Bereich wird die Zukunft des öffentlichen Verkehrs auf der Schiene liegen, um vielen Menschen eine komfortable und effiziente Mobilität zu ermöglichen. Im ländlichen Raum hingegen bleibt die Straße die primäre Option. Hier könnten neue „Mikro-ÖV(Öffentlicher Verkehr)-Konzepte“ Nahmobilitätsangebote für den Personenverkehr ermöglichen und den öffentlichen Verkehr am Land attraktiver machen. Dafür wird es gleichzeitig auch nötig sein, elektrischen und konventionellen Fahrrädern mehr Bedeutung in der Raumplanung von Siedlungsgebieten zuzugestehen und diese vielleicht sogar gegenüber dem PKW zu bevorzugen.

Dass hier noch ein langer Weg vor uns liegt, zeigen alle Versuche, das Verkehrsaufkommen

z.B. durch Car-Sharing und Fahrgemeinschaften zu reduzieren. Ihnen gelingt der Durchbruch bisher aufgrund zutiefst menschlicher Faktoren nicht, wie etwa einer empfundenen Geruchsbelästigung oder dem Bedürfnis nach Ruhe und Zeit für sich selbst, wenn man alleine im Auto sitzt.

Wie die Lockdowns eindrücklich gezeigt haben: Veränderungen in der Berufswelt haben einen enormen Einfluss auf das Mobilitätsverhalten der Menschen. Wenn Telearbeit überall dort, wo sie möglich ist, eingesetzt wird, könnten zumindest der Pendlerverkehr und damit das tägliche Stauaufkommen in Ballungszentren deutlich reduziert werden.

„MOBILITÄT IST EIN GRUNDBEDÜRFNIS UND SOMIT IN EINER MODERNEN GESELLSCHAFT UNVERZICHTBAR.“

(HARALD GROSSAUER)

Bei den Antriebstechnologien im Straßenverkehr deutet einiges darauf hin, dass sich der Elektro-Antrieb durchsetzen wird, wenn man z.B. Norwegen als Blaupause für den Rest der Welt nimmt. Dort haben staatliche Rahmenbedingungen den Absatz von alternativen Antrieben angekurbelt und in den letzten Jahren stark anwachsen lassen. Mittlerweile ist nur noch jeder fünfte neu zugelassene PKW in

Norwegen ein Verbrenner, über 60% sind reine Elektro-Fahrzeuge.

Eine Reihe von Staaten hat angesichts der vereinbarten Klimaziele zur Reduktion der CO₂-Emissionen bereits konkrete Jahreszahlen für das Verbot von Neuzulassungen von PKWs mit Verbrennungsmotoren definiert, was dieser Entwicklung weiteren Schwung geben und den Energiesektor in Europa vor enorme Herausforderungen stellen wird.

DIE KLIMAKRISE – EINE REGIONALE UND GLOBALE HERAUSFORDERUNG

Mit ihren steigenden technologischen Fähigkeiten trägt die Menschheit auch immer mehr Verantwortung für das „System Erde“. Das Handeln des Menschen hat mittlerweile derartige Dimensionen angenommen, dass danach ein neues Erdzeitalter – das Anthropozän – definiert wurde. Von Menschen erzeugtes Plastik kennzeichnet eine klare Linie in den Erdschichten; die Menge an „künstlich“ erzeugten Gütern übersteigt bereits die Menge der gesamten Biomasse auf der Erde; der Mensch ist wahrscheinlich aktuell für das sechste große Artensterben in der Erdgeschichte verantwortlich; und die vom Menschen erzeugten Treibhausgase verändern die Zusammensetzung der Erdatmosphäre und somit das Klima der Erde.

Die nächsten Jahre werden zeigen, ob die Menschheit auch auf diese Herausforderungen mit Lösungen und in Kooperation – im regionalen wie im globalen Maßstab – reagieren wird. Am Beispiel der mit enormer Geschwindigkeit und mit

„BEI DER KLIMAKRISE KÖNNTEN WIR JETZT VIEL SACHTER, SCHRITTWEISE, ABER SCHON AUCH KONSEQUENT MASSNAHMEN SETZEN.“

(MONIKA LANGTHALER)

einem nie dagewesenen Zusammenschluss von wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Potenzialen durchgeführten Entwicklung von COVID-19-Impfstoffen sieht man, wozu die Menschheit in der Lage ist, wenn sie an einem Strang zieht.

Die Pandemie zeigt auch, dass es möglich ist, Menschen zu einer – zumindest kurzfristigen – massiven Verhaltensänderung zu bewegen. In Bezug auf die Klimakrise muss diese Verhaltensänderung langfristig gelingen. Wie in der Pandemie sollte auch in der Klimakrise verstärkt auf den Rat von Expert*innen gehört werden und präventives Handeln in den Vordergrund treten.

Denn Prävention ist immer günstiger als Reaktion. Gerade die Prävention der Klimakrise hat auch für eine Region großes wirtschaftliches und gesundheitliches Potenzial, wie immer mehr Prognosen betonen. Und wirtschaftliche Nachhaltigkeit geht immer auch mit ökologischer und gesundheitlicher Nachhaltigkeit einher.

Nachhaltigkeit ist in diesem Sinne nicht als Deglobalisierung zu verstehen. Wenngleich der Stellenwert der Regionen und einer regionalen Wertschöpfung nicht überbetont werden kann, ist die Globalisierung eine Errungenschaft, die nicht nur zu mehr Effizienz und Kostensenkung geführt hat, sondern auch zu geringeren Kosten und mehr Wohlstand für alle Menschen. Und dieser insgesamt steigende Wohlstand und das Anwachsen der Lebensqualität und Gesundheit für immer mehr Menschen auf der Erde sind die positive Seite der Entwicklungen der letzten Jahrzehnte.

GESUNDHEIT ALS GLOBALE HERAUSFORDERUNG

Die Entwicklung von medizinischen Behandlungsoptionen ist bei einem neu auftretenden Virus eine enorme Herausforderung. In der Pandemie zeigte sich: Trotz gesellschaftlichen und politischen Drucks ist das Einhalten wissenschaftlicher Standards bei Gesundheitsmaßnahmen, bei Tests von Medikamenten und Impfstoffen essentiell, um qualitativ hochwertige und belastbare Aussagen zu möglichen Risiken vornehmen zu können.

„ICH SEHE KEINEN LANGFRISTIGEN TREND RICHTUNG DEGLOBALISIERUNG, WEIL DIE KOSTEN WELTWEIT EINFACH ZU GROSS WÄREN.“

(JESÚS CRESPO CUARESMA)

Außerdem wurde deutlich, dass die Finanzierung von Grundlagenforschung für neue Erkenntnisse zentral ist: Alles aktuell in der Pandemie relevante Wissen, das völlig neue Therapieansätze ermöglicht, baut auf jahrzehntelanger Grundlagenforschung auf.

Durch die in einer Pandemie notwendige körperliche Distanzierung ist die Vereinsamung der Menschen eine weitere wesentliche Herausforderung – vor allem bei der ältesten Generation. Kann diese nicht zumindest teilweise durch digitale Technologien, wie etwa die Videotelefonie, kompensiert werden, steigt die Gefahr von psychischen und gesundheitlichen

„DIE WISSENSCHAFT KANN NUR WISSEN AUF DEN TISCH LEGEN,
DIE POLITIK MUSS DANN DIE ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN.“

(JOSEF PENNINGER)

Folgen. In Österreich lebt derzeit ca. ein Drittel der 1,6 Mio. Menschen, die älter als 65 Jahre sind, alleine in einem Haushalt. Diese Zahl verdeutlicht die zukünftige Relevanz dieser Thematik.

In Zukunft könnten vermehrt Roboter als Begleiter und Helfer, und vielleicht sogar als eine Art Kompagnons, eingesetzt werden. Aber zurzeit ist die Technologie noch nicht so weit, Personen zu waschen, pflegerische Tätigkeiten zu übernehmen oder erfüllende soziale Interaktionen zu ermöglichen.

GEGEN DAS GROSSE VERGESSEN

Der demografische Wandel und die Alterung der Bevölkerungsstruktur lassen auch in Oberösterreich steigende Zahlen von Menschen mit Demenz erwarten. Dies stellt nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch Angehörige, den Pflegebereich, das Gesundheitssystem und die Gesellschaft als Ganzes vor wachsende Herausforderungen. Weltweit wird sich die Zahl der Demenzerkrankten in den nächsten 30 Jahren mehr als verdoppeln. Ein therapeutischer Durchbruch ist aktuell nicht absehbar.

Der erwartete Anstieg ist einerseits auf die steigende Lebenserwartung zurückzuführen und andererseits darauf, dass in den kommenden Jahren sehr geburtenstarke Jahrgänge (die sogenannte Babyboomer-Generation) in jenes Alter kommen, in dem Demenz verstärkt auftritt.

Denn das Risiko, an Demenz zu erkranken, steigt mit dem Lebensalter. Findet man zwischen 65 und 70 Jahren noch eine Erkrankungsrate von 1,5%, so

erkrankt ab dem 85. Lebensjahr jede*r Fünfte an Demenz. Frauen sind dabei doppelt so häufig betroffen wie Männer. Als besonders herausfordernd gestaltet sich die Betreuung und Pflege schwer erkrankter Personen. Das gilt in finanzieller, organisatorischer und emotionaler Hinsicht für Betroffene, Familien und auch die Gesellschaft als Ganzes.

Acht von zehn Pflegebedürftigen werden in Österreich aktuell zu Hause von der eigenen Familie betreut. Jede*r vierte Betreuer*in ist selbst über 60 Jahre alt. Hier muss in Zukunft verstärkt Unterstützung und Sicherheit geboten werden.

Es zeigt sich: Prävention ist sinnvoll und besonders wirksam, denn das Risiko, an Demenz zu erkranken, kann durch Lebensstiländerung, hin zu einer körperlich gesunden und sozial aktiven Lebensweise, gesenkt werden. Dies bringt nicht nur persönliche, sondern auch gesamtgesellschaftliche Vorteile mit sich. Ein politisch gesetzter Rahmen, der dies aktiv fördert, ist deshalb nicht nur von gesundheitlicher, sondern auch von gesellschaftlich und wirtschaftlich besonders hoher Relevanz.

„KÖRPERLICHE, GEISTIGE UND
SOZIALE AKTIVITÄT GEKOPPELT MIT
GESUNDER ERNÄHRUNG IST
IN JEDEM ALTER DIE BESTE
PRÄVENTION GEGEN DEMENZ.“

(STEFANIE AUER)

GESUNDE ARBEITSWELT UND EIGENVERANTWORTUNG BASIEREN AUF BILDUNG

Eine Arbeitswelt, die sich auch an der Gesundheit der Beschäftigten orientiert, ist eine Basis für erfolgreiche Unternehmen. Hier ist jedoch nicht nur der durch Unternehmen und Gesetze vorgegebene Rahmen entscheidend, sondern auch die Eigenverantwortung jeder und jedes Einzelnen. Diese basiert zu einem wesentlichen Teil auf dem individuellen Gesundheitswissen und der Kompetenz im Umgang mit der eigenen Gesundheit.

„ES IST SCHWIERIG, ETWAS ZU RICHTEN, WAS VORHER 18 JAHRE LANG SCHIEFGELAUFEN IST.“

(SYLVIA SPERANDIO)

In der Kindheit geprägte ungesunde Verhaltensmuster lassen sich später nur noch schwer verändern – oft erst, wenn es bereits zu spät ist. Ein Schlüssel zum Erfolg ist also eine möglichst früh im Leben angesetzte Wissens- und Kompetenzvermittlung, denn gesundheitliche Probleme korrelieren in den Statistiken oft mit der Nähe zu Bildung.

Dabei zeigt sich ein Problem des österreichischen Schulsystems: Es erzeugt eine Kluft zwischen denen, die eigenmotiviert sind und von ihren Eltern unterstützt werden, und jenen, für die Schule immer etwas Negatives war und deren Eltern den Wert

von Bildung nicht erkannt haben. Hier müssen größere Anstrengungen unternommen werden.

Die Pandemie zeigte: Bildungseinrichtungen müssen verstärkt ins digitale Zeitalter geführt werden. Diese Kompetenzen sind nicht nur am Arbeitsmarkt und im Lebensalltag zunehmend wichtig. Es hat sich auch gezeigt, dass sie wesentlich zur Krisenresilienz der Gesellschaft und des Schulsystems beitragen.

Gleichzeitig gilt es, die sogenannten „21st century skills“ – also soziale Intelligenz, Krisenfähigkeit, Umgang mit unsicheren Situationen und Ängsten, Team Learning, Buddy Prinzip, Selbstorganisation und Selbstverantwortung – vermehrt in den Unterricht zu integrieren. Individuelles Lernen über Lernplattformen, gekoppelt mit individuellem Coaching durch Lehrkräfte („High Tech – High Touch“) und einem stärkeren Fokus auf Talentförderung, könnte – neben der weiterhin wichtigen Vermittlung von notwendigem Grundlagenwissen und Kompetenzen – dem Bildungssystem neue Horizonte erschließen.

Diese neuen Horizonte werden wir im 21. Jahrhundert brauchen. Denn ob es ein erfolgreiches Jahrhundert für die Menschheit werden wird, wird vom Wissen und den Fähigkeiten der jungen Generation entschieden werden.

„DAS GEFÜHL, SELBST LÖSUNGEN GEFUNDEN ZU HABEN, PRÄGT MENSCHEN UND HÄLT SICH EIN LEBEN LANG.“

(MARKUS HENGSTSCHLÄGER)

UNSERE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

44

Zum Thema PANDEMIE

- **MASSNAHMEN ZUR PANDEMIE-EINDÄMMUNG** noch transparenter kommunizieren und begründen
- **KRISENPLÄNE** für künftige pandemische und andere besondere Herausforderungen überprüfen und aktualisieren
- **BEST PRACTICE BEISPIELE** in den weltweit unterschiedlichen Vorgehensweisen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie identifizieren und auf ihre Umsetzbarkeit prüfen

Zum Thema DEMENZ

- **INFORMATIONSANGEBOT** im Sinne der Prävention und Früherkennung ausbauen
- **DEMENTZ-FRÜHERKENNUNG** im Rahmen von Gesundenuntersuchungen einführen
- **VERNETZUNG** aller in diesem Bereich tätigen Organisationen und Akteure durch regelmäßige Treffen; strukturierter Austausch und Arbeiten an gemeinsamen strategischen Zielen

Zum Thema KLIMA

- **LANGFRISTIGE UND STRATEGISCHE ZIELE** für Oberösterreich im Bereich des Klimas formulieren
- **KONJUNKTURPAKETE** für die Erreichung von Klimazielen nutzen

Zum Thema MOBILITÄT

- Entwicklung einer gemeinsamen **VISION DES VERKEHRSSYSTEMS OÖ 2050**
- **VIELFALT VON MOBILITÄTSLÖSUNGEN** fördern, die gut miteinander vernetzt sind; Nahtstellen schaffen
- **TELEARBEIT UND HOMEOFFICE WEITER AUSBAUEN**, um Individualverkehr einzudämmen

Zum Thema BILDUNG

- **SELBSTORGANISATION UND SELBSTVERANTWORTUNG** als Bildungsziele definieren und verankern
- **IT-INFRASTRUKTUR** an Schulen ausbauen und modernisieren
- Verstärkte **EINBINDUNG DIGITALER BILDUNGSOPTIONEN** im Regelunterricht
- **DIGITALE KOMPETENZ UND KOMMUNIKATIONSKULTUR** an Schulen fördern

Zum Thema FORSCHUNG & WISSENSCHAFT

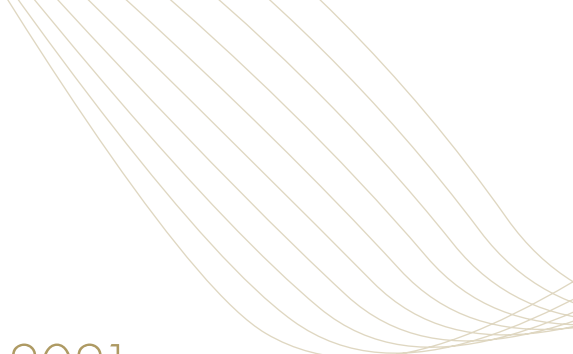
- **FINANZIERUNG VON GRUNDLAGENFORSCHUNG** als fundamentale Investition in die Zukunft erkennen und weiter ausbauen
- **„THIRD MISSION“-STRATEGIEN AN HOCHSCHULEN** einfordern, Wissenstransfer gewährleisten und Wissenstransferleistungen entsprechend anerkennen
- **ZUGANG ZU AKTUELLEN DATEN** von öffentlichen Einrichtungen und Behörden für die Wissenschaft erleichtern

Zum Thema GESELLSCHAFT

- **VEREINSAMUNG EINER ALTERNDEN BEVÖLKERUNG** als Herausforderung der Zukunft erkennen und **ENTGEGENWIRKEN**
- In Unternehmen und Organisationen **DIVERSITÄT NOCH STÄRKER FÖRDERN** und einfordern
- Frauen dazu ermutigen, repräsentative Funktionen einzunehmen, um die **GLEICHBERECHTIGUNG IM BILDUNGS-, WIRTSCHAFTS- UND GESUNDHEITSBEREICH** voranzutreiben

Zum Thema GESUNDHEIT

- Möglichkeiten für **TELEMEDIZINISCHE ÄRZTLICHE GESPRÄCHE UND DIAGNOSEN** ausbauen
- Forschung und Projekte zur **UNTERSTÜTZUNG VON INSBESONDERE ALTEN MENSCHEN MIT NEUEN TECHNOLOGIEN** vorantreiben (Roboter, Kompagnons, Pflegeunterstützung)
- **PFLEGEBERUFE** durch Schulungsmaßnahmen, verbesserte Arbeitsbedingungen, Mitspracherecht und mehr Einsatz von modernen Technologien **ATTRAKTIVER MACHEN**
- Möglichkeiten und Grenzen von medizinischem **SELBSTMONITORING** für medizinische Diagnostik und Frage der **DATENHOHEIT BREIT DISKUTIEREN**
- **GESUNDHEITSKOMPETENZEN** der Bevölkerung durch Bildungsmaßnahmen, Kampagnen und Pilotprojekte noch stärker fördern



SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM 2021

„Neue Horizonte“

46

MITDISKUTIEREN, MITMACHEN, MITGESTALTEN

Das Thema „Neue Horizonte“ ist 2021 Programm: Mit einem neuartigen Format ermöglichen wir Ihnen beim ACADEMIA SUPERIOR SYMPOSIUM 2021 eine noch bessere Einbindung.

DISKUSSIONEN IM VORFELD DER VERANSTALTUNG

Bereits im Vorfeld des Symposiums eröffnen wir den Austausch zu dem Thema, um wesentliche Fragen zu diskutieren und darüber zu beraten.

DAS PLENUM WIRD INTERAKTIV

Beim ACADEMIA SUPERIOR PLENUM können Sie Ihre Überlegungen, Anliegen, Themen und Fragen für den anschließenden REPORT aktiv einbringen. Denn der Austausch in Ihrem Umfeld soll neue Blickwinkel aufzeigen und neue Denkweisen zu wichtigen gesellschaftlichen Fragen der Zukunft ermöglichen.

MITMACHEN BEIM SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM 2021

- Melden Sie sich als Multiplikator*in für das interaktive SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM 2021 unter www.academia-superior.at/neuehorizonte an.
- Anhand eines Fragen- und Themenkatalogs treten Sie mit uns in Kontakt und übermitteln die Ergebnisse Ihrer Diskussionen sowie die daraus hervorgegangenen Empfehlungen und Überlegungen.
- Alle eingebrachten Inhalte werden von uns verdichtet und aufbereitet. So entstehen für uns alle und unsere Zukunft „neue Horizonte“.

Als Multiplikator*in sind Sie besonders angesprochen und eingeladen, sich in diesen Prozess aktiv einzubringen. Wir freuen uns darauf!

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
ACADEMIA SUPERIOR – Gesellschaft für Zukunftsforschung
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Christine Haberland, Obfrau
Redaktion: Dr. Claudia Schwarz, Geschäftsführerin
Mitarbeit: Sandra Fehrerhofer, MSc., Mag. Michael Hauer

Alle Rechte vorbehalten. Die Reproduktion, Verarbeitung, Vervielfältigung oder
Verbreitung von Inhalten bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers.
© 2021, ACADEMIA SUPERIOR

Gestaltung: doris berger brandconcept & Brandzone Kreativagentur
Druck: hs DRUCK

ACADEMIA SUPERIOR – Gesellschaft für Zukunftsforschung
Science Park 2, Altenberger Straße 69, 4040 Linz
Tel: +43 732 77 88 99

www.academia-superior.at

Bildnachweis:

S. 2 Land OÖ | Bundeskanzleramt | ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger
S. 10-13 ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger bzw. Monika Löff
S. 16-21 ACADEMIA SUPERIOR (aus Video)
S. 23 ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger
S. 24 ACADEMIA SUPERIOR
S. 25 ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger
S. 26-28 ACADEMIA SUPERIOR
S. 29-30 ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger
S. 31 ACADEMIA SUPERIOR | Mozarteum Salzburg (aus Video)

ACADEMIA SUPERIOR wird gefördert vom



Wir danken unseren Partner*innen



Wir denken an morgen





ACADEMIA
SUPERIOR

Gesellschaft für Zukunftsforschung

